Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 17 (1941-1942)

Heft: 15

Rubrik: Wehr-Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Welt nur noch aus Schlamm bestände? Ein Inferno von Schlamm. Ein Abgrund von Trostlosigkeit.

Der Wagen stößt und bockt und schlingert und rutscht. Es quitscht und knarrt. Da, ein Ruck: Wieder einmal festgefahren! Beim Oeffnen der Tür flutet Dreckwasser über das Trittbrett. Hinein in die Brühe. Angefaßt. Doch zu zwei schaffen wir es natürlich nicht. Da taucht aus dem Regen ein Trupp Gefangener auf. Die kommen grade zurecht. Zehn Mann schieben und ziehen. Dann geht es wieder weiter. Rumpelnd, holzernd, schlingernd, rutschend. Wie lange fahren wir schon? Seit 7 Uhr morgens, und jetzt ist es bald 17 Uhr. Zehn Stunden Fahrt und kaum 50 km vorwärtsgekommen. Verwünschter Schlamm!

Fahler und fahler wird das Licht. Bald verwischt, bald verzerrt es spukhaft die Konturen all der Dinge, die aus der grenzenlosen Schlammeinöde zuweilen noch aufragen. Dort, wie ein auf die Knie gebrochenes Mammut, der Koloß eines halb umgestürzten schweren Dreiachsers. Hier die zum Himmel starrenden Beine eines toten Gauls. Kopf und Hals des Tieres sind schon tief im Kot versunken. Dann wieder das steil nach oben gespreizte Astwerk eines Weidenstrunkes. Zerfleddert wie ein Besenwisch, auf dem die Schlammhexe durch den Sturm reitet.

Weiter, weiter. Die Nacht kommt. Wir erreichen den Ortseingang des nächsten Dorfes, gleichzeitig mit einer langen, an die 50 Wagen zählenden Nachschubkolonne einer jenseits Charkow kämpfenden Division. Wird die Kolonne hier unterziehen? Ich frage den Kolonnenführer. Mit einem harten, trockenen Auflachen schüttelt er den Kopf. «Nicht dran zu denken. Wir müssen heute nacht noch mindestens 20 Kilometer schaffen. Und wenn der Dreck noch schlimmer wird: die Front braucht Nachschub. Sie muß und wird ihn haben.»

WEHR-SPORT

Die Winter-Skiwettkämpfe der schweizerischen Armee

(Si.) In Verbindung mit dem Schlußrapport des zwölftägigen Zentralkurses der Sportoffiziere und Fachlehrer der Armee hielt am Donnerstag Oberstlt. Fritz Erb, der Präsident der Militärdelegation des SSV, ein Referat über die Winter-Skiwettkämpfe der Armee im Jahre 1942. Die wichtigsten Dispositionen dieser Wettkämpfe sind durch einen Armeebefehl von General Guisan geregelt. Danach werden die Winter-Armeemeisterschaften 1942 unter der Leitung des Ausschusses für körperliche Erziehung in der Armee in Verbindung mit der Militärdelegation des SSV durchgeführt. Sie bilden das Gegenstück zu den Sommer-Armeemeisterschaften und bestehen aus zwei Teilen.

Die Armee-Skimeisterschaften in Davos.

In erster Linie nennt der Armeebefehl die Armee-Skimeisterschaften in Davos, die vom 6.—9. März 1942 ausgetragen werden. Diese umfassen Skipatrouillenläufe mit Sturmpackung und Schießen und einen Einzel-Geländelauf mit Sturmpackung und Schießen. Als wesentliche Neuerung für die Patrouillenläufe ist die Erweiterung der Gesamtdistanz zu nennen. Die Patrouillen der schweren Kategorie legen 30 km mit 1500 m Höhendifferenz, die Patrouillen der leichten Kategorie 20 km mit 800 Höhendifferenz zurück. Die Patrouillen der Gebirgstruppen konkurrieren ausschließlich in der schweren Kategorie. Dieser können aber auch anerkannt starke Mannschaften der Feldtruppen zugeteilt werden. Die Maximalbeteiligung ist mit 150 Patrouillen (je zur Hälfte Gebirgs- und Feldtruppen) vorgesehen und es wird auf zwei verschiedenen Strecken gelaufen, so daß der Wettkampf der schweren und leichten Kategorie gleichzeitig abgewickelt wird. Es ist dies durch die große zeitliche Ausdehnung beider Wettkämpfe bedingt. Die an die Wettkämpfer gestellten Anforderungen sind Maximalleistungen und es müssen daher Ausscheidungen stattfinden, die sich auf die Armeekorps, die Divisionen und Gebirgsbrigaden, die Fl.- u. Flab-Truppen, die Festungstruppen, die Leichten Brigaden und Grenzwachtkorps, sowie auf die Heerespolizei erstrecken. Mit dem Patrouillenlauf ist ein Schießen verbunden, wobei auf 100—150 m Distanz Tonziegel zu treffen sind. Jede Patrouille hat drei Ziele vor sich und es können dabei insgesamt 18 Patronen verschossen werden. Jeder nicht getroffene Ziegel bringt drei Strafminuten ein und während des Schießens läuft die Laufzeit weiter.

Im Einzel-Geländelauf (12 km mit 500 m Höhendifferenz) gibt es nur eine Kategorie. Das Schießen erfolgt auf die gleiche Distanz und für zwei Ziele sind sechs Patronen verfügbar. Konkurrenten, die eines oder beide Ziele verfehlen, scheiden automatisch vom Lauf aus. Zugelassen sind maximal 300 Teilnehmer.

Für die Vergebung des Titels des Armee-Skimeisters gilt die absolut beste Zeit im Einzellauf und die Mitwirkung am Patrouillenlauf. Der Armee-Skimeister muß aber, wie übrigens alle in dieser Rangliste klassierten Konkurrenten, den Patrouillenlauf beendigt haben. Den Titel einer Meister-Patrouille erringt die bestklassierte Mannschaft in der schweren Kategorie.

Die Winter-Mehrkampf-Meisterschaften in Gstaad.

Den zweiten Teil der Armee-Skiwettkämpfe, der übrigens dem ersten Teil vorausgeht, und in Gstaad abgehalten wird, umfaßt die Winter-Mehrkampf-Meisterschaften, zu welchen maximal 100 Teilnehmer zugelassen sind, so daß auch hier Ausscheidungen notwendig werden. Außerdem findet ein Internationaler Fünfkampfwettbewerb statt, für welchen die Meldungen bis zum 10. Dezember abzugeben sind. Die gemeldeten Konkurrenten haben am 20./21. Dezember Ausscheidungen im Reiten, Fechten und Schießen zu bestehen. Anfangs Januar erfolgt eine Eignungsprüfung auf Skilauf und die 20 besten der Ausscheidungen kommen in ein vierzehntägiges Trainingslager. Die drei Gstaader Wettkämpfe verzeichnen folgende Disziplinen:

a) Winter-Vierkampf mit Abfahrt, Langlauf, Fechten und Schießen. — b) Nationaler Winter-Fünfkampf mit Abfahrt, Langlauf, Fechten, Schwimmen und Schießen. — c) Internationaler Winter-Fünfkampf mit Abfahrt, Langlauf, Fechten, Schießen und Reiten.

In bezug auf alle Winter-Skiwettkämpfe ist zu erwähnen, daß den trainierenden Wehrmännern Trainingsmunition zur Verfügung gestellt wird. Hierüber und über weitere Ausführungsbestimmungen geben die einschlägigen Reglemente, die in den nächsten Tagen herauskommen, ale notwendige Auskunft.

„Was tschumpelt im Kaput dahär Bi Sunneschy und Schnee? Das sind die Füsiliere Mit ihrem L. M. G."

Peter: „Warum singst Du nicht mit? Dann geht das Dippeln wieder leichter."

Hans: „Aber wenn der Hals rauh und trocken ist vom Staub ..."

Peter: „... dann nimmt man einfach Gaba. Gaba schützt vor Husten und macht die Stimme klar."